

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Leytha den Tod des Helden starb, gingen nicht nur für diese Stadt, sondern für ganz Oesterreich traurige Tage auf.

Ein Staat ohne Regenten, welches ein finsternes Bild! und wie viel schrecklicher, wenn auf allen Seiten sich lüsterne Prätendenten zeigen! Unter denen, welche nach dem Erbe der Babenberger geizten, that sich am kühnsten Markgraf Herrmann von Baaben hervor, der eine Schwester Friedrichs zur Gemahlinn hatte. Er bemächtigte sich des Schlosses auf dem Kahlenberge und Klosterneuburgs. Seine Anhänger, Schenk von Hauspach und Preßler machten mit ihren Heerhaufen Oesterreich eben so unsicher, als seine Gegner. Die Chuenringe, Hunde genannt, welche schon gegen Friedrich sich aufgelehnt und das Land verheeret hatten, waren die mächtigsten unter diesen. Von ihnen führt noch ein Theil der Stadt in der Nähe der alten Burg den Namen der Hundsköhle.

Nicht wenig litten die Oesterreicher unter den Geißeln der Anarchie. Sie sehnten sich die goldenen Tage unter den Babenbergern zurück, deren Andenken sie liebten und segneten. Wie sehr sie an diesem Regentenstamme hingen, erhellet daraus, daß sie im Jahre 1251 den Probst Dittmar von Klosterneuburg, den Heinrich von Lichtenstein, den Schenk von Hauspach und den Abt Philipp von Schotten zu Heinrich dem Erlauchten, Markgrafen von Meißen, sandten, der auch eine Schwester Friedrichs II. geheiliget hatte, um von ihm einen seiner Söhne zum Herrscher zu verlangen. Die Gesandten täuschten aber die Er-